

Somatismen als Kodierungsmittel in Konfliktdialogen

URŠKA VALENČIČ ARH, ANITA PAVIĆ PINTARIĆ

*Univerza v Ljubljani, Filozofska fakulteta, Aškerčeva cesta 2,
SI – 1000 Ljubljana, urska.valencicarh@ff.uni-lj.si;
Univerza v Zadru, Obala kralja Petra Krešimira IV./2,
HR – 23000 Zadar, anita.pintaric@unizd.hr*

1.01 Izvirni znanstveni članek – 1.01 Original Scientific Article

V prispevku se osredinjamo na somatizme, ki vsebujejo dele telesa v leksikalni zapolnitvi frazeoloških sestavin in se pojavljajo v konfliktnih dialogih v otroških in mladinskih literarnih delih. Predpostavljamo, da se somatizmi pojavljajo v opisih neverbalnega vedenja in čustvenega stanja posameznih figur. Gradivo predstavljajo otroška in mladinska literarna dela v nemškem, slovenskem in hrvaškem jeziku, ki so izšla v zadnjih dvajsetih letih. Vsak jezik je zastopan s sedmimi deli.

In the paper we focus on somatisms that contain body parts as phraseological components and appear in conflicting dialogues in children's and youth literary works. We assume that somatisms occur in descriptions of non-verbal behavior and emotional states of individual figures. The material consists of children's and youth literary works in German, Slovenian and Croatian published in the last twenty years. Each language is represented by seven works.

Ključne besede: somatizmi, konfliktni dialogi, otroška in mladinska književnost, kinegrami, čustva

Key words: somatisms, conflict dialogues, children's and youth literature, kinegrams, emotions

1 Einleitung

In diesem Beitrag¹ werden Phraseme mit Körperteilen als Komponenten bzw. Somatismen wie z.B. *Hand*, *Fuß*, *Auge* in Dialogen der Werke der Kinder- und Jugendliteratur (KJL) analysiert. Somatismen stellen die phraseologische Sachgruppe dar, die am häufigsten untersucht wird, und im Deutschen machen Somatismen 15–20% aller Phraseme aus (Mellado Blanco 2004: 197; zit. n. Kahl 2015: 85). Ferner stellt Schemann (2000: 12) fest, dass der Mensch sein erstes Verständnis von der Welt über den Körper gewinnt. Phraseme spiegeln das metaphorische konzeptuelle System wider und ihre Bedeutung wird aus dem Wissen der Menschen

¹ Dieser Beitrag ist im Rahmen des bilateralen Projektes entstanden, das 2018 und 2019 zum Thema der Verwendung von Phrasemen in Konfliktdialogen der KJL von den Autorinnen des Beitrags durchgeführt wurde.

über die Welt abgeleitet. Die Bedeutung der Phraseme mit Körperteilen lässt sich zum großen Teil vorhersagen, da der menschliche Körper an sich universell ist, und die einzelnen Körperteile dieselben Funktionen erfüllen. Die Konzeptualisierung derselben Realität kann in verschiedenen Sprachgemeinschaften gleich sein oder sich von Sprache zu Sprache unterscheiden (Opašić, Spicijarić Paškvan 2011: 61).

In literarischen Werken werden Somatismen häufig als Beschreibung des non-verbalen Verhaltens eingesetzt. Dabei dienen sie zum Ausdruck der Gefühle oder der Einstellung der Figuren sowie der Beziehungen zwischen Figuren. Daher stehen im Mittelpunkt des Interesses dieser Untersuchung Dialoge, in denen Figuren im Konflikt stehen, einen Konflikt auslösen oder vermeiden wollen. Das Korpus bilden Dialoge aus jeweils sieben Werken der KJL in der deutschen, slowenischen und kroatischen Sprache. Die Werke, die in den letzten zwanzig Jahren publiziert wurden, fundieren auf den Listen der Schullektüre Kroatiens für die Klassen 5 bis 8 der Grundschule und Sloweniens für Leser*innen zwischen 9 und 14 Jahren². Für den deutschsprachigen Raum haben wir uns an den Werken einzelner Verlage mit der Altersempfehlung ab 12 Jahren oder jünger³ orientiert. Zur Auswahl der deutschen Werke gehören: *Alles easy oder was?* (Christian Bieniek, als AE in der Analyse bezeichnet), *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* (Sabine Ludwig, HHL), *Fette Ferien* (Till Jochen, FF), *Drei (fast) perfekte Wochen* (Christina Erbertz, DPW), *Ich wollt ich wär ein Kaktus* (Mina Teichert, IK), *Novemberschnee* (Jürgen Banscherus, NS) und *Nicht Chicago, nicht hier* (Kirsten Boie, NC). Kroatische Werke umfassen *Čuj Pigi, zaljubila sam se* (Branka Kalauz, ČP), *Tajna ogrlice sa sedam rubina* (Ivona Šajatović, TO), *Maturalac* (Branka Primorac, BPM), *Frka u Ščitarjevu* (Tihomir Horvat, FŠ), *Tajni leksikon* (Želimir Hercigonja, TL), *Prozor zelenog bljeska* (Zvonko Todorovski, PZB) und *Mirakul od mora* (Zvonko Todorovski, MM). Slowenische Werke sind: *Sence poletja* (Janja Vidmar, SP), *Poletje na okenski polici* (Irena Velikonja, POP), *Kamen v žepu* (Tatjana Kokalj, KVŽ), *Veselo poletje* (Evgen Jurič, VP), *Punčka v ogledalu* (Marinka Fritz-Kunc, PVO), *Draženi in jaz* (Franjo Frančič, DIJ) und *Oh, ta kriza* (Nejka Omahen, OTK). Aus diesen Lektüren wurden Dialoge ausgesucht, in denen Figuren im Konflikt stehen.

Somatismen als Untersuchungsgegenstand stehen in diesem Beitrag im Mittelpunkt, da angenommen wird, dass Phraseme mit Körperteilen als Komponenten, die aus der Erfahrungswelt stammen, bei jungem Publikum zum besseren Verständnis der beschriebenen Sachverhalte und anderer Inhalte im Text beitragen könnten. Walbe (1992: 145f., zit. n. Drumm 2004: 121) meint, dass Phraseme im Text als „ein erprobtes Mittel stilistischer Ausformung“ gelten, mit denen von Leser*innen einerseits Allgemeinverständlichkeit, aber andererseits durch modifizierte Form und/oder Semantik auch „sprachlich-intellektueller Anspruch in den Text eingebracht werden kann“. Dadurch können Phraseme als stützende Textelemente wirken, die zur Einführung von inhaltlich Neuem beitragen, gleichzeitig die Rezeption anregen sowie die Interpretation erleichtern.

² Das Werk *Oh, ta kriza* ist für Leser*innen ab 13 Jahren geeignet.

³ Altersempfehlung ab 10 Jahren für *Hilfe, ich hab meine Lehrerin geschrumpft* und *Ich wollt ich wär ein Kaktus*.

Im Folgenden wird untersucht, welche Somatismen in Konfliktsituationen und an welcher Textstelle innerhalb der Konfliktsituationen diese verwendet werden. Die Analyse umfasst die strukturelle, die semantische und die textuelle Ebene. Somatismen werden nach ihrer Struktur, bzw. nach den Komponenten, die Körperteile enthalten, bestimmt. Des Weiteren stehen die Bedeutung der Somatismen, ihre Benutzer*innen sowie die Stelle der Somatismen im Text im Mittelpunkt. Die Hauptfrage lautet: Kodieren Somatismen nonverbales Verhalten und drücken sie die Vermeidung (z.B. *durch die Finger schauen*) oder die Hervorhebung (z.B. *Haare auf den Zähnen haben*) des Konfliktes aus? Werden Somatismen von den Figuren oder vom Erzähler bei der Beschreibung des nonverbalen Verhaltens verwendet? Funktionieren Somatismen als Stilmittel zur Charakterisierung der Figuren und/oder zur Beschreibung der Handlung in Konfliktsituationen?

2 Somatismen und Konflikte

Somatismen umfassen eine Gruppe von Phrasemen, die einen Körperteil als Komponente haben (griech. *soma* = Körper). Der Begriff Körperteil wird breit aufgefasst, so dass darunter Sinnesorgane, Gliedmaßen, innere Organe oder Körperflüssigkeiten verstanden werden (vgl. Krohn 1994).

Es herrschen unterschiedliche Annahmen in der Phraseologie, welche Phraseme zu den Somatismen gerechnet werden können. Opašić und Spicijarić Paškvan (2011: 57) geben einen Überblick und nennen Čermak (1998), der nur menschliche Körperteile als Komponenten der Somatismen bestimmten. Andere sind der Meinung, dass auch innere Organe zu den somatischen Komponenten gerechnet werden (vgl. Kovačević, 2006: 19), abstrakte Einheiten wie Seele oder Sekret aber nicht. Dabei zeigen Somatismen menschliche emotionale und mentale Fähigkeiten sowie Einstellungen (vgl. Malnar 2011: 102), Identität und Beziehungen (Bánffi-Benedek 2016: 250), lokale oder allgemein verbreitete Traditionen und Aberglauben (Földes 1985: 21) und weisen auf ihre Symbolik hin.

Staffeld (2010: 75) versteht den Körper als „Verstehenslieferant für sprachliche Einheiten“, indem er Finger und Hände als Körperteile sieht, „mit denen überwiegend körperliche Tätigkeiten ausgeführt werden“. Hrnjak (2005: 33) betont, dass das Gesicht am besten die inneren Zustände und Gefühle zeigt, und es wundert daher nicht, dass die zahlreichsten Phraseme mimischer Herkunft sich auf das Gesicht beziehen. Opašić und Spicijarić Paškvan (2011: 58) sehen die stärkste Symbolik in den Komponenten Hand, Kopf und Herz. Dobrovol'skij (1997: 96) bezeichnet Auge, Hand, Kopf, Herz, Mund u.A. als „phraseologisch aktive Lexeme“, die eine bildliche Umdeutung aufweisen, z.B. *AUGE* für Wahrnehmung und Erkenntnis, *HAND* für aktive Einwirkung und Besitz, *MUND* für Sprache, Rede, usw. Er sieht Körperteilbezeichnungen als phraseologische Komponenten als Quasisymbole (ebd.: 126–127). *HERZ* steht symbolisch für ‘Sitz der Emotionen, Gefühle’, *ZUNGE* für ‘Organ des Sprechens’, *HAND* für ‘Hilfe’ und *KOPF* für ‘Ort bzw. Instrument des Denkens, der intellektuellen Tätigkeit’. Die Wichtigkeit und Verbreitung der somatischen Komponenten in Phrasemen unterschiedlicher Sprachen, besonders *HAND*, *FUSS / BEIN*, *AUGE* und *NASE* hebt Piirainen (2016: 551–552) hervor. So weisen laut Piirainen (2016: 535) Konzepte *HERZ* und *KOPF* in vielen europäischen

(aber auch in nicht europäischen) Sprachen den alten Dualismus zwischen der kardiozentrischen und zerebrozentrischen Weltanschauung auf.⁴ Ersteres war nach alten Volksmodellen und medizinischen Doktrinen von der Antike bis zum frühen Mittelalter das Herz als das Zentrum der Vitalität, des Wissens und der Emotionen angesehen, während bei der zerebrozentrischen Weltanschauung der Kopf oder das Gehirn als die Quelle der lebenskontrollierenden Mächte, der Gedanken und des Verstehens war. Beide Anschauungen führten zur Entstehung einer Reihe von Phrasemen, die heute als Teile des kulturellen Gedächtnisses betrachtet werden. Guławska-Gawkowska (2010: 315) schreibt der Nase als dem Riechorgan unter anderen Sinnesorganen eine bedeutende Rolle zu. Während die Welt durch die Nase wahrgenommen wird, kommt es im Körper zu vielen Reaktionen, die unsere Gefühle stark beeinflussen. „Durch den Geruchssinn kann tiefe Zuneigung oder Abneigung geweckt werden, was sowohl Sachen als auch Personen betrifft“ (Guławska-Gawkowska 2010: 315). Bánffi-Benedek (2016: 250) betont die Kulturgebundenheit in den Somatismen und ihre Anwendbarkeit in dem interkulturellen Unterricht, denn ihnen liegen „universelle aber auch kulturspezifische, oder kulturspezifisch metaphorische und emotionale Konzepte zugrunde“.

Da Somatismen also menschliche emotionale und mentale Fähigkeiten, Einstellungen, Identität und Beziehungen, Traditionen und Aberglauben ausdrücken, werden sie sowohl in Gesprächen als auch in literarischen Dialogen gerne verwendet. Aufgrund ihres Einsatzes im Gespräch der Figuren als Ausdruck der Emotionen oder in der Beschreibung ihres nonverbalen Verhaltens, werden solche Somatismen, die nonverbales Verhalten verbalisieren, in der Analyse näher betrachtet. Burger (1976: 313) führt für die Verbalisierung nonverbalen Verhaltens den Ausdruck Kinegramm ein.⁵ Bei Kinegrammen handelt es sich um Ausdrücke, die das konventionalisierte nonverbale Verhalten sprachlich fassen und kodieren. Kinegramme stellen eine Kombination von der literalen (wörtlichen) Bedeutung bzw. der Versprachlichung des nonverbalen Verhaltens und einer symbolischer Bedeutung, mit der der körperliche Vorgang zusätzlich kommunikativ bewertet wird, dar (vgl. Burger 2015: 65).⁶ Wenn beide semantischen Bedingungen, d.h. sowohl die physische als auch die sozio-kulturelle bzw. psychische gegeben ist, dann spricht Burger et. al (1982: 59) von ‘echten’ Kinegrammen. Wenn aber nur die symbolische bzw. phraseologische Bedeutungsebene gemeint ist, wie beim Ausdruck *sich die Haare raufen*, wird der Ausdruck nur metaphorisch formuliert und die physische Realität wird nicht ausgeführt, dann spricht man von unechten Kinegrammen oder von ‘Pseudo-Kinegrammen’ (vgl. Burger 2015: 66). Kinegramme kommen in narrativen Texten vor, in denen nonverbales Verhalten beim

⁴ Laut Burger (2015: 85) sind mit Konzepten kognitive „über-sprachliche oder vor-sprachliche begriffliche Größen gemeint“. Die kognitiven Konzepte bilden die Basis für die „sprachlichen (lexikalischen und phraseologischen) Realisierungen“ (ebd.).

⁵ Zur Verbalisierung nonverbalen Verhaltens oder der Körpersprache gehören die Sprache der Arme und Hände (Gestik), des Gesichts (Mimik), des Oberkörpers (Gebärden) und des gesamten Körpers (Proxemik, Raumverhalten) (vgl. Lapinskas 2004: 39).

⁶ So wird zum Beispiel beim Kinegramm *die Stirn runzeln* nicht nur der konkrete physische Vorgang mit einem Körperteil beschrieben, sondern auch die auslösende Emotion ‘unzufrieden sein’ mitgeäußert.

Beschreiben der realistischen Darstellung eine Rolle spielt. Wenn Kinegramme in den kinder- und jugendliterarischen Texten eingesetzt werden, dann werden sie von Autor*innen meistens so vermittelt, dass sie von Leser*innen imaginiert werden. Die Deutung des Kinegramms kann in der Verbalisierung implizit oder aus dem Kontext erschließbar sein (vgl. Burger 1976: 315).

Was die emotionalen und evaluativen Eigenschaften der Phraseme mit somatischen Komponenten betrifft, unterscheidet Šichová (2010: 86) positive oder negative Konnotation einzelner Komponenten, die eine Rolle bei der Verstärkung der Intention des Sprechers spielt, z.B. „zum neutralen *Mund* die markierten Varianten *Maul/Fresse/Klappe* usw. im Phrasem *den/seinen Mund halten*“. Des Weiteren nennt Šichová (2010: 88–89) folgende Gründe für die Wichtigkeit der Somatismen in der Problematik der Emotionen: die quantitative Dominanz der Phraseme mit somatischen Komponenten, den Charakter der somatischen Komponenten und nonverbale Realisierungen durch körperliche Zustände oder Mimik und Gestik. In seiner Untersuchung zeigt Lapinskas (2004: 44), dass Somatismen, bzw. Phraseogesten und Kinegramme als Teile der Somatismen als „sehr wirksamer Stilmittel für eine ausführliche, eindringliche psychologische Charakterisierung“ der Helden in literarischen Texten beitragen können. Lapinskas vergleicht Belege in drei Sprachen und stellt fest, dass Kinegramme in den Übersetzungen oft falsch oder ausgelassen sind, weshalb sich die sprachliche Kodierung des ganzen Werkes als problematisch zeigt.

Konflikte gibt es in unterschiedlichem Ausmaß in der alltäglichen Kommunikation, in unterschiedlichen Situationen, z.B. im Freundes- und Familienkreis, im beruflichen Umfeld, usw. Von der Wortwahl hängt häufig ab, ob der Konflikt schnell gelöst wird, oder ob er sich weiterentfacht, denn wenn durch die Sprache kein Verständnis erreicht wird, entstehen Konflikte sehr leicht (vgl. Geißner 2012: 77–79). Auch laut Havryliv (2017: 31–33) sollten Konfliktsituationen durch Sprache vermieden werden, wobei Pejorativa nicht immer zur Beleidigung dienen, sondern auch in einem bestimmten Kontext im Freundeskreis Trost intensivieren können. Während die Syntax im literarischen Text die Denkweise und die soziale Provenienz der literarischen Figuren zu erkennen gibt, präsentiert/enthüllt die Auswahl der lexikalischen Mittel die Charaktereigenschaften und die emotionalen Komponenten bei den Protagonist*innen (vgl. Kranjc 2015). Emotionen werden auch bei Leser*innen ausgelöst, denn das ist eine der Hauptaufgaben der literarischen Rezeption und Autor*innen bemühen sich, Emotionen zu evozieren (Vaňková 2010: 12).

3 Analyse

Im Korpus wurden in den drei untersuchten Sprachen Somatismen belegt, z.B:

- (1) „Kaaaaj?“ je padla Lazarju zavesa na oči. (SP, 45)
- (2) Puna ih je glava! – Puna je tebi glava slame, znaš? Kako si me prestrašila. Te su ti vlasi posvijetlile od ljetnog sunca, a nisu posijedjele. To ti je velika razlika. Katkad si baš djetinjasta. (ČP, 67)
- (3) Es fühlt sich an, als würde ein riesiger Stein von meiner Brust rollen. (IK, 179)

Das Korpus wurde zuerst auf der strukturellen Ebene untersucht. Hier wurden folgende Fragen beantwortet: Welche somatischen Komponenten wurden in Phrasemen belegt? Wie sind diese Komponenten in den untersuchten Sprachen verteilt?

Der Vergleich zwischen den ausgewählten sieben Büchern für drei Sprachen, Deutsch, Kroatisch und Slowenisch, zeigt, dass von den insgesamt 280 Somatismen die Hälfte im Slowenischen vorkommt, gefolgt vom 33% im deutschen Korpus, während Somatismen im kroatischen Korpus mit 17% vertreten sind.

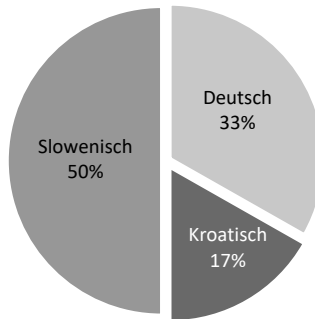


Diagramm 1: Verteilung der Somatismen zwischen Deutsch, Kroatisch und Slowenisch

Der Vergleich der häufigsten somatischen Komponenten zwischen allen drei Sprachen zeigt, dass KOPF im kroatischen und im slowenischen Korpus vorherrscht, dagegen steht im deutschen Korpus der MUND an erster Stelle. Im Kroatischen werden auch BEINE, HERZ und AUGEN häufig verwendet, im deutschen Korpus noch ACHSEL und BAUCH und im slowenischen AUGEN, HAND und NASE.

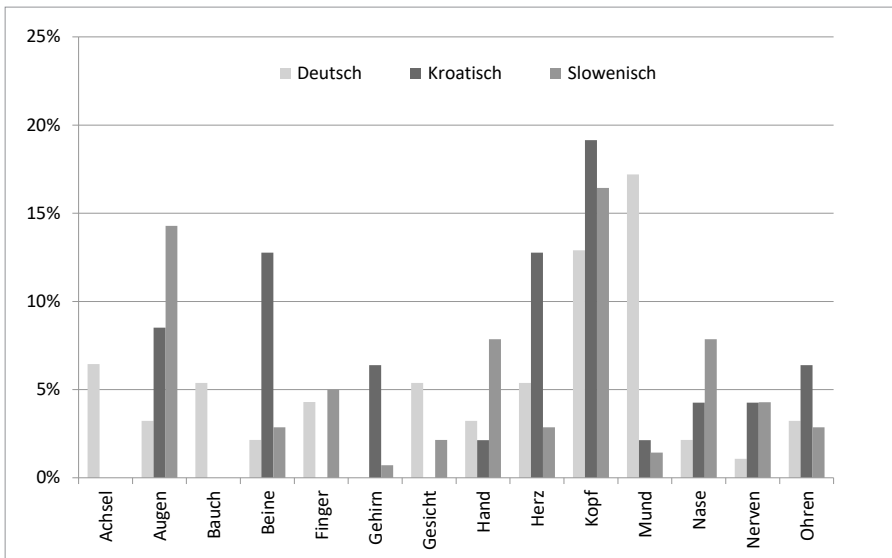


Diagramm 2: Die häufigsten somatischen Komponenten

Unter den somatischen Komponenten wurden Synonyme festgestellt, die stilistisch eine grobe Ausdrucksweise kennzeichnen (z.B. *Fresse, Maul, Schnauze; gobec*) und dadurch die noch stilistisch wertende und oft subjektive Ausdrucksweise untermauern. Im folgenden Beispiel taucht SCHNAUZE in synonymischer Verwendung im lexikalisierten pragmatischen Phrasem auf: (*Halt die Fresse / Schnauze!* 'Sei still!')

- (1) „Wo hast du deine Scheißmütze?“, schrie Jurij. „**Halt die Schnauze!**“, bellte Tom zurück. „Die habe ich vergessen, die Mütze.“ „Wo?“. Tom zögerte. „In der Hütte“, antwortete er schließlich. (NS, 36)

Auf der semantischen Ebene wurden folgende Fragen gestellt: Welche Bedeutung haben die festgestellten Somatismen? Kodieren Somatismen nonverbales Verhalten als Kinegramme?

Welchen symbolischen Wert oder welche symbolische Bedeutung des Verhaltens kodieren sie? Welche Emotionen, Einstellungen oder Befindlichkeiten kommen dadurch zum Ausdruck? Um diese Fragen zu beantworten, wurde jedem Somatismus und/oder Kinegramm seine expressive Bedeutung⁷ und/oder sinnverwandter Ausdruck angegeben, um schließlich sein Metalexem bestimmen zu können. Die entsprechenden Angaben entnahmen wir den Wörterbüchern und unserem Sprach- und Erfahrungswissen.

Jesenšek (2009: 73) legt die semantische Gliederung der Phraseme im Rahmen der EPHRAS-Datenbank, bei der Phraseme in verschiedene Gruppierungen eingeteilt werden, dar: „Erfasst werden semantische Relationen zu sinnverwandten Ausdrücken mit Informationen zu möglichen alternativen Ausdrucksweisen, die anstelle eines Phrasems gewählt werden können. Es sind phraseologische Synonyme und/oder nichtphraseologische Formulierungen, die der Bedeutung eines Phrasems annähernd entsprechen /.../“ Mit dem Beschreibungsparameter *Metalexem* ist im Weiteren ein Oberbegriff gemeint, nach dem Phraseme zu einem oder mehreren semantischen Feldern zugeordnet werden.⁸

Von den insgesamt 103 unterschiedlichen expressiven Bedeutungen bzw. sinnverwandten Ausdrücken konnten wir in allen drei Sprachen einige Metalexeme festlegen, die in allen drei Sprachen öfters als 4 Mal vorkamen und sind in der unteren Tabelle angeführt: von der Angst, Ärger, Drohung, Liebe u. A. bis zur Zufriedenheit. Es dominieren Ärger, Schweigen und Unzufriedenheit. Der Vergleich zwischen den Sprachen wiederum zeigt, dass sich im Kroatischen Angst, Ärger und Einfall/Idee an den ersten drei Plätzen befinden, im Deutschen belegen die ersten drei Plätze das Schweigen, Ärger und Negation/Ablehnung und im Slowenischen Ärger, Unzufriedenheit und Angst.

⁷ Laut Löbner (2003: 48) ist expressive Bedeutung neben deskriptiver und sozialer Bedeutung „unmittelbarer Ausdruck persönlicher Gefühle, Empfindungen, Bewertungen, Einstellungen.“ Die soziale Bedeutung kommt vor, wenn soziale Beziehungen oder spezifische soziale Interaktionen im Mittelpunkt stehen. Die deskriptive Bedeutung hat die Funktion Referenten und Situationen zu beschreiben (ebd. 43ff.).

⁸ Beispiele aus Jesenšek (2009: 73): *jmdn. hinter's Licht führen* → sinnverwandte Ausdrücke: täuschen, betrügen, belügen, in die Irre führen; *alle Hände voll zu tun haben* → Metalexem → Arbeit, Engagement.

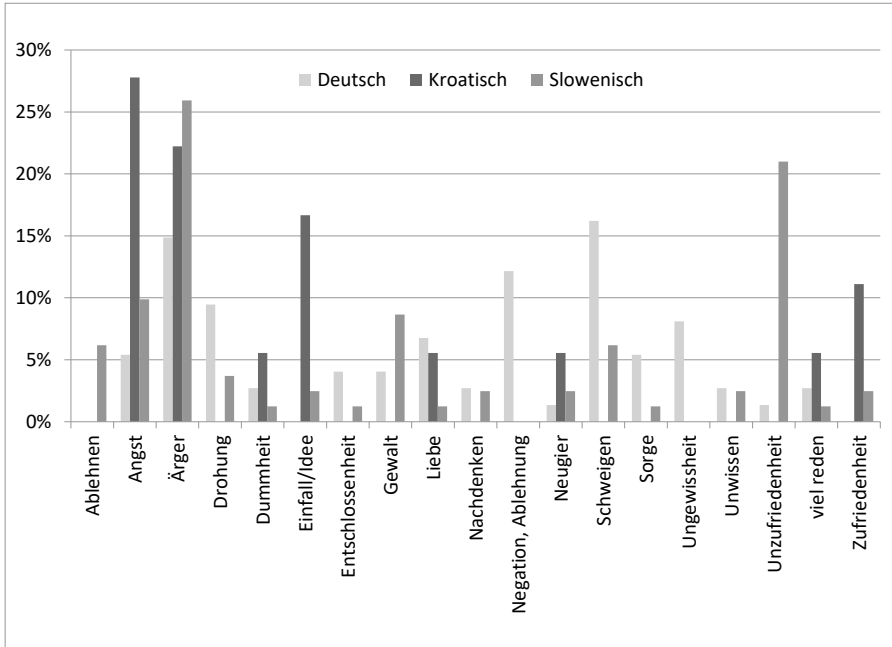


Diagramm 3: Die häufigsten Bedeutungen bzw. Metalexeme

Unzufriedenheit wird im deutschen und slowenischen Korpus mit den Somatismen *zaviti/zavijati z očmi*, *die Augen rollen* zum Ausdruck gebracht.

- (2) Seine Mutter wirft ihm vom Parkplatz eine Kusshand zu. Nico **rollt die Augen**, gibt ihr aber eine Kusshand zurück. (DPW, 17)
- (3) „Kaj pa staromodna pošta?“ sem vprašala. Neža je samo **zavila z očmi**. „Kdo pa danes še piše na roko in obližuje znamke!“ je pihnila. (POP, 169)

Bei der Beschreibung des nonverbalen Verhaltens werden üblicherweise Kinegramme benutzt, die in unserem Korpus 31% von allen Somatismen umfassen. Die meisten davon wurden im slowenischen Korpus belegt (56%).

In folgenden Belegen sind Kinegramme dargestellt, im Slowenischen *zmigniti z rameni* (dt. wörtl.: *mit Schultern zucken*): ‘Geste der Unwissenheit’, im Deutschen *sich am Kopf kratzen*: ‘verlegen sein’ und im Kroatischen *trljati ruke*: ‘zufrieden sein’.

- (4) „Mi lahko narediš prostor? Ali moram spet na kolena pred tabo?“ Jure je pogledal proti Jonu, nato pa spet mene. Potem je **skomignil z rameni** in celoten krog se je nejevoljno presedel za eno mesto. (OTK, 271)
- (5) Baumann **kratzt sich verlegen am Kopf**. „War schon verdammt cool von dir, uns heute Morgen nicht zu verpfeifen.“ (FF, 54)
- (6) Mi smo udaljjavajući se vidjeli policijski auto kako patrolirajući ulazi u parkiralište. **Trljali smo ruke**. (BPM, 51)

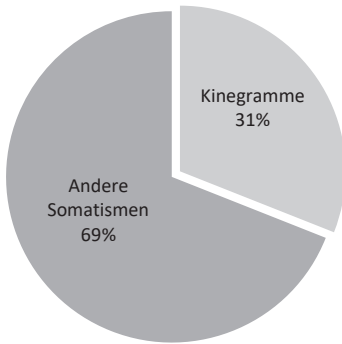


Diagramm 4: Anteil der Kinegramme

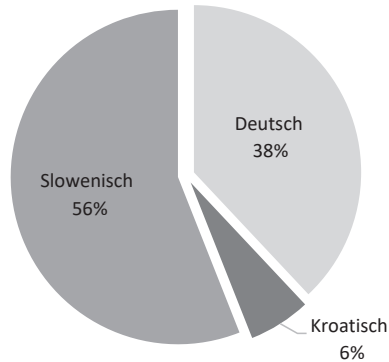


Diagramm 5: Kinegramme pro Sprache

Auf der textuellen Ebene wurden folgende Fragen gestellt: Werden Somatismen als Kommentare des nonverbalen Verhaltens oder als Beschreibung einer Emotion oder eines psychischen Zustands verwendet? Sind Emotionen klar angegeben, damit die jungen Leser*innen die Umstände richtig verstehen? Wer benutzt Somatismen: Figuren oder Erzähler/Ich-Erzähler? Werden mit Somatismen Konflikte angefangen, vermieden oder gelöst?

In diesem Teil der Analyse wurde beobachtet, wo und zu welchen Zwecken Somatismen in den Konfliktdialogen verwendet werden. Es stellte sich heraus, dass sich Somatismen im Deutschen und Slowenischen etwa zu 30% auf die Beschreibung der Körperbewegung, also auf Kinegramme beziehen. Mit ihnen wird das nonverbale Verhalten der Figuren eingeleitet oder eine zusätzliche Information zum Gesagten gegeben. Im kroatischen Korpus dienen Somatismen aber vor allem zur Beschreibung der Emotion oder eines psychischen Zustands. Die Tatsache, dass Somatismen einen Körperteil als Komponente enthalten, führt im kroatischen Korpus nicht dazu, dass die Autor*innen sie zur Beschreibung der Körperbewegung verwenden.

Es wurde bemerkt, dass einige Schriftsteller sich darum bemühen, verständlich zu sein und sich womöglich Gedanken machen, ob die jungen Leser*innen die emotional geprägten Textstellen verstehen, denn neben den emotionsgeladenen Somatismen konnten auch explizit genannte, d.h. verbalisierte Emotionen registriert werden. Solche Textstellen wurden in 12% gefunden, und die Paraphrasierung, wenn die Bedeutung eines Beschreibungsobjektes zusätzlich im Text expliziert wird, dient der Sicherung von Tiefenstrukturen und der Umschreibung des Gemeinten. Im Folgenden werden zwei Belege aus dem slowenischen und kroatischen Korpus dargestellt. Im slowenischen Beleg wird der Somatismus *komu se obrača želodec* (dt. *jmdm. dreht sich der Magen um*) 'etw. verursacht Übelkeit' mit dem Substantiv *živčnost* (dt. Nervosität) erklärt, während der kroatische Somatismus *noge se odsjekle kome* (dt. *Beine wurden jmdm. abgeschnitten*) 'Angst haben' zusätzlich mit dem Substantiv *strah* (dt. *Angst*) betont wird.

- (7) „Greva?“ rečem. **Od živčnosti se mi obrača želodec.** „Grdo je bilo poslušati, toda o svojem početju si morala dobiti poduk iz prve roke. Jaz ga nisem imela, pa tudi ne vem, če bi kaj pomagalo. Razlog, da moram shujšati, je bil globlji!“ (PVO, 79)

- (8) Korežini su se **skoro odsjikle noge od straha** i vjerojatno bi pala da se rukom nije držala za prozorski okvir! Upravo kad je htjela vidjeti što se dogodilo Rufusu počelo se zbivati nešto čudno. Htjela je zakoračiti, ali nije se mogla pomaknuti s mjesta! Noge je nisu slušale! (PZB, 116)

Beim Betrachten des Erzählenverfahrens als eines kommunikativen Prozesses ordnen wir die festgestellten Somatismen unterschiedlichen Präsentationen von der Erzählerrede und Figurenrede zu. Somatismen treten in der Beschreibung im Erzählmodus des auktorialen Erzählers oder im Modus des Ich-Erzählers oder in der Figurenrede auf. Im Modus des Ich-Erzählers kommen 32% der Somatismen vor. Der Ich-Erzähler schildert die Geschichte aus der Ich-Perspektive, d.h. aus der subjektiven Sicht und die Leser*innen können wahrnehmen, was diese Figur fühlt und sieht oder im Austausch mit anderen erfährt. Der auktoriale Erzähler (Somatismen: 29%) nimmt verschiedene Positionen oder Perspektiven ein, aus denen er uns einen Blick auf die Handlung und die Figurenwelt der Geschichte ermöglicht, meldet sich mit Kommentaren zu Wort und tritt als „ordnende Instanz in Erscheinung“ (Lahn/Meister 2016: 88). In der Figurenrede (Somatismen: 39%) sowohl der Erwachsenen (Somatismen: 14%) als auch der Kinder (Somatismen: 25%) wirken Gespräche in direkter Rede sehr authentisch und die Leser*innen können den Eindruck gewinnen, an einer dramatischen Situation teilzunehmen. Wie aus dem Diagramm 6 ersichtlich ist, werden die meisten Somatismen in der Figurenrede verwendet, wo sie in Konfliktdialogen zur expressiven, lebhaften und emotionsgeladenen Stimmung beitragen.

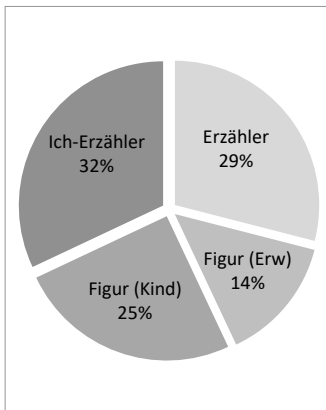


Diagramm 6: Erzählverfahren

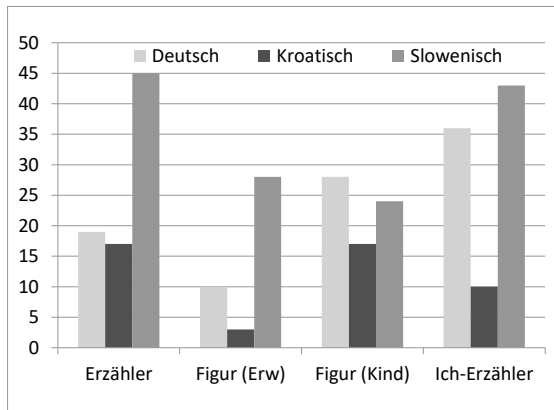


Diagramm 7: Erzählverfahren pro Sprache

Im Folgenden werden Belege mit Somatismen im deutschen Korpus sowie ihr Gebrauch im unterschiedlichen Erzählmodus dargestellt. Im ersten Beleg wird das Kinogramm *die Stirn runzeln* vom Ich-Erzähler (Kind) verwendet. Am weiteren Kontext kann man erkennen, dass das Kinogramm zum Ausdruck der negativen Einstellung oder Gefühle dient. Im zweiten Beleg reagiert der Ich-Erzähler (Kind) in seinen Gedanken mit dem Somatismus *die Klappe halten*, weil die Figur ihn sehr nervt. Der auktoriale Erzähler vermittelt im dritten Beleg mit dem Somatismus *die*

Achseln zucken den Leser*innen die Handlung selbst: Svenja ist böse, während Thomas nichts sagt, er *zuckt die Achseln*.

- (9) Ich **runzle die Stirn**. Meine Güte. (IK, 37)
 (10) „Wie kannst du denn am besten einschlafen, Tobias?“ Wahrscheinlich nie wieder, wenn du nicht endlich, endlich mal **die Klappe hältst**. (FF, 13)
 (11) „Das ist doch Mist, Thomas!“, sagt Svenja böse. „Und das weißt du auch ganz genau! Du willst Niklas nur trösten!“ Thomas **zuckt die Achseln**. (NC, 8)

In diesem Analyseteil wurde die folgende Frage gestellt: Werden mit Somatismen Konflikte angefangen, vermieden oder gelöst?

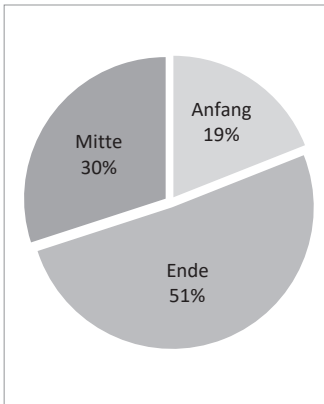


Diagramm 8: Position der Somatismen

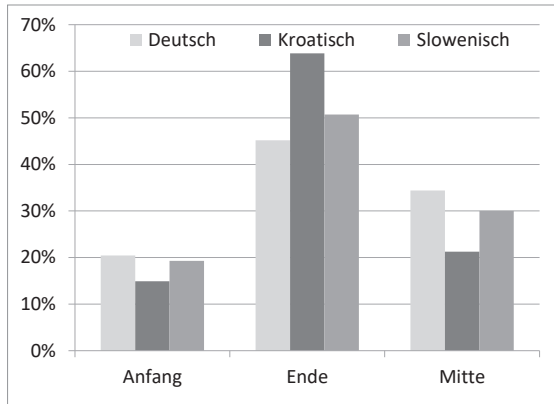


Diagramm 9: Position der Somatismen pro Sprache

Die meisten Somatismen werden am Ende des Dialogs verwendet. Damit beenden sie die Konfliktsituation mit einer Art Schlussfolgerung. Entweder wird die Beendigung einer Konfliktsituation gegeben, wo eine Figur die Meinung zur Situation äußert oder der Erzähler beschreibt das nonverbale Verhalten, mit dem die Situation beschlossen wird. Manchmal findet man auch den Somatismus als Ausdruck eigener Frustration mit der früher dargestellten Situation. Nach der Beschreibung vom nonverbalen Verhalten einer Figur unternimmt die zweite Figur keine weiteren Schritte, um den Konflikt weiter zu führen. Die Konflikte beziehen sich auf etwas, was gesagt wurde, was nicht gesagt werden durfte, oder auf jemandes Verhalten, meistens bezogen auf Liebe oder auf Interessengruppen. Die Somatismen am Anfang sind Kommentare, die den Konflikt auslösen. Diejenigen in der Mitte haben die gleiche Funktion wie diejenigen am Ende des Dialogs. Es passiert, dass nach dem Somatismus in der Mitte noch weitere Erklärungen der Konfliktsituation, aber ohne Phraseme, gegeben werden. Aus dem rechten Diagramm geht hervor, dass die meisten Somatismen am Ende des Konfliktdialogs im Korpus in der kroatischen Sprache als eine Art Beendigung interpretiert werden können.

An folgenden Belegen wird erklärt, welche Rolle Somatismen in Konfliktsituationen spielen. Im Beleg (12) entschuldigt sich die Figur am Anfang mit dem Somatismus *vleči koga za nos* (dt.: *jmdn. an der Nase herumführen*) ‘jmdn. betrügen’,

aber diese sprachliche Auswahl löst den Konflikt aus. Die Adverbien *ogorčeno* (bitterlich) und *besno* (wütend) in der Beschreibung des weiteren Verlaufs des nonverbalen Verhaltens weisen darauf hin.

Im deutschen Beleg (13) wird die Erwähnung der mimischen Reaktion einer Person mit dem Somatismus *ein Gesicht machen / schneiden / ziehen* 'ein bestimmtes Gefühl ausdrücken' dargestellt. Dieses Gesicht hat zum Konflikt geführt: „... werde ich unausstehlich“.

Im Beleg (14) ist der Konflikt wegen Verpetzung ausgebrochen. Mit dem Somatismus *die Beine in die Hand nehmen* 'schnell laufen' wird die mögliche Reaktion der Figur dargestellt, die jedoch nicht nötig ist. Den Abschluss, den Endpunkt des Konfliktes, zeigt der Somatismus *biti komu čega/koga preko glave* (dt.: *etwas steht einem bis zum Hals/Halse*) 'jmd. ist einer Sache überdrüssig' im Beleg (15). Die Emotion wird nicht weiter vertieft, und es wird nicht weiter gestritten. Die gleiche Strategie kann beim Somatismus *jemandem schlägt das Herz bis zum Hals* 'jmd. ist sehr aufgeregt' im Beleg (16) festgestellt werden.

- (12) „Stara, nisem **te** hotel **vleči za nos**,“ je rekel Jon in me prijel za roko. Ogorčeno sem mu jo izpulila in ga besno pogledala. „No, pa SI ME,“ mu mu zasikala v obraz. „To, kar si storil, je bilo nekaj najbolj zlobnega, najbolj neulskega, kar lahko fant naredi puncu. In NE NAKLADAJ mi, kako nisi vedel, da si mi všeč. TOČNO si vedel in to izkoriščal, ker si hotel priti do ANE. Igral si dvojno igro.“ (OTK, 247)
- (13) „Warum **machts du denn so ein Gesicht?**“ Ich kann nichts dagegen tun. Sobald Katrin Rob erwähnt, werde ich unausstehlich. „Kommst du mit, oder nicht?“, fragt sie. „Kauf den Krempel doch alleine.“ „Warum bist du denn so mies drauf, Saskia? (AE, 102)
- (14) Du hast uns nicht bei der Frau Bischoff verpetzt, wegen dem Rauchen, oder was?“, zischt der eine. „Wegen des Rauchens“, sage ich viel zu laut und erschrecke mich, als alle Köpfe der Typen zu mir schwenken. Aber ehe ich mir überlegen kann, ob ich vielleicht ganz schnell **die Beine in die Hand nehmen** und rennen sollte, geschieht das Unfassbare. Isa, das Monstermädchen, taucht wie aus dem Nichts hinter den Typen auf, greift zwei der Jungs an den Köpfen und donnert die mit Schmackes gegeneinander. (IK, 123)
- (15) Zapravo, samo sam se želio dokopati svoje sobe od lavande. Ništa više. **Svega mi je bilo preko glave!** (MM, 36)
- (16) Tot? Jurij tot? Bei den Gedanken bracht in mir etwas zusammen, es war ein Gefühl, als fiel ich in einen eiskalten See, als setzte neben meinem Atem auch mein Verstand aus. **Das Herz schlug mir bis zum Hals.** (NS, 91)

4 Fazit

In diesem Beitrag wurden Somatismen in Konfliktdialogen der KJL der deutschen, kroatischen und slowenischen Sprache untersucht.

In den Konfliktdialogen wurden Somatismen auf folgenden Ebenen analysiert: zuerst wurden auf der strukturellen Ebene Phraseme mit somatischen Komponenten identifiziert; auf der semantischen Ebene wurde bestimmt, ob Somatismen zu den Kinegrammen gehören, und ob sie dadurch nonverbales Verhalten beschreiben oder Emotionen, Eigenschaften und Einstellungen ausdrücken; auf der textuellen Ebene wurde die Verwendung der Somatismen in Bezug auf die Benutzer*innen der Somatismen, der Kotext sowie ihre Funktion in Konflikten, d.h. ob mit Somatismen Konflikte angefangen, vermieden oder gelöst werden, untersucht.

Es kann festgestellt werden, dass in den jeweils pro Sprache sieben untersuchten Werken der KJL, die meisten Somatismen im slowenischen Korpus vorkommen. Eine Erklärung für diese Tatsache sehen wir unter anderem darin, dass es im slowenischen Korpus insgesamt mehrere phraseologische Einheiten, also auch andere phraseologische Klassen, als im kroatischen und deutschen Korpus gibt.

In den drei Sprachen wurde eine ähnliche Aufteilung der Bedeutung bzw. der Versprachlichung von Emotionen, Eigenschaften und Einstellungen durch Somatismen bestimmt. Mehr als zehn Belege zeigen folgende Bedeutungen in den untersuchten Sprachen: Angst, Ärger, Schweigen, Unzufriedenheit in allen drei Sprachen, dazu noch Ärger im Slowenischen, Angst im Kroatischen und Schweigen im Deutschen. Somatismen kodieren, wie diese Angaben zeigen, vor allem emotionale und physische Zustände. Der Mensch ist ein psychosomatisches Wesen, und in einer peinlichen Situation wird der Kopf rot oder bei Angst schwitzen die Handflächen – mit anderen Worten: unsere Gefühle manifestieren sich körperlich. Die Spannungen, die sich unter der Oberfläche entladen, werden durch Körpersprache ausgedrückt. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die sprachliche Darstellung eines emotionalen Zustandes durch die äußeren körperlichen Symptome vorgenommen werden kann.

Im phraseologischen Bestand einer Sprachgemeinschaft tritt die Mentalität sowie die Art und Weise hervor, wie die Welt in dieser Gemeinschaft wahrgenommen wird. Gerade die Somatismen zeigen, welche Rolle und Bedeutung die Bezeichnungen der Körperteile in einer Gesellschaft haben. Was die textuelle Ebene und die Verwendung der Somatismen seitens der Erzähler oder Figuren betrifft, zeigt die Analyse folgende Unterschiede: im Slowenischen werden sie vom Erzähler, im Deutschen vom Ich-Erzähler und im Kroatischen von Figuren verwendet. Der Analyse zufolge werden Somatismen im kroatischen Korpus vorwiegend zum direkten verbalen Ausdruck der Emotionen eingesetzt. Deshalb wundert es nicht, dass Somatismen zum größten Teil in der Figurenrede als subjektive Ausdrucksmittel für Emotionen und am Ende des Konfliktes zu dessen Beendigung zu finden waren. Im slowenischen und deutschen Korpus werden mehr Kinegramme als im kroatischen Korpus verwendet, d.h. vom auktorialen Erzähler und Ich-Erzähler werden Handlung und Emotionen indirekt mit der Beschreibung des nonverbalen Verhaltens vermittelt. Somatismen werden vorwiegend am Ende des Konfliktes in allen drei Sprachen verwendet. In den untersuchten Dialogen entstanden Konflikte dort, wo die Kommunikation zwischen Figuren beschränkt wird, d.h. wo die Figuren über die entstandene Situation nicht freisprechen. Da, wo aber Gedanken, auch als Monolog der Figur und Signal den Leser*innen, um die Situation richtig zu verstehen, geäußert werden, werden Konflikte nicht erweitert.

Es kann festgestellt werden, dass Somatismen Konfliktauslösung oder Lösung kodieren, indem durch ihre Verwendung Konflikte vermieden werden; sie fungieren als eine Art Beendigung. Auf der Grundlage der Somatismen kann der Text eigene Bildkraft mit eigener Intensität entwickeln, die u.U. zum stilistischen Handlungsmuster gezählt werden kann. Durch die Verwendung der Somatismen im untersuchten Korpus werden entsprechende Stilwirkungen hervorgerufen: das Herstellen von Anschaulichkeit und das Auslösen von Assoziationen. Somatismen können sehr stark zur Steigerung der Gefühle (vor allem der negativen Gefühle) in

Konfliktsituationen beitragen, aber nicht nur bei den Figuren in der Figurenrede, sondern auch bei personalen Ich-Erzählern in der Beschreibung der Konfliktsituationen. Man könnte auch schlussfolgern, dass Autor*innen der KJL durch die Verwendung der Somatismen Strategien kodieren, die dazu führen, dass den Jugendlichen die Lösung/Beendigung der Konflikte so dargestellt wird, dass man auf heftiges Streiten und verbale Aggression verzichten kann. Einigen Untersuchungen der formelhaften Texte zufolge verwenden Kinder andere feste Wortverbindungen als Erwachsene, so dass man annehmen kann, dass der Autor diese Tatsache womöglich auch beachten (Ulčnik 2015: 113). Mit Somatismen, die als Ersatz für die Gefühlswelt stehen, lässt sich ein bestimmter Gemütszustand viel anschaulicher illustrieren, besonders noch für die jungen Leser*innen und dadurch kann auch die Interpretation erleichtert werden. Um dies weiter zu erforschen und mehr Einsicht in die Funktion der Somatismen in der KJL zu gewinnen, sollten weitere umfangreichere Studien auf Grund der Werke einzelner Sprachen durchgeführt werden.

LITERATUR

Primäre Literatur

- Jürgen BANSCHERUS, 2002: *Novemberschnee*. Würzburg: Arena Verlag.
- Christian BIENEK, 1999: *Alles easy oder was?* Würzburg: Arena Verlag.
- Kirsten BOIE, 1999: *Nicht Chicago, nicht hier*. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger.
- Christina ERBERTZ, 2016: *Drei (fast) perfekte Wochen*. Weinheim: Beltz & Gelberg.
- Marinka FRITZ-KUNC, 2003: *Punčka v ogledalu*. Ljubljana: Karantanija.
- Želimir HERCIGONJA, 2007: *Tajni leksikon*. Zagreb: ALFA, d. d.
- Tihomir HORVAT, 2010: *Frka u Ščitarjevu*. Varaždin: Katarina Zrinski.
- Till JOCHEN, 2015: *Fette Ferien*. Ravensburger Buchverlag
- Evgen JURIČ, 2002: *Veselo poletje*. Ljubljana: Karantanija.
- Branka KALAUZ, 2002: *Čuj Pigi, zaljubila sam se*. Zagreb: Školska knjiga.
- Tatjana KOKALJ, 2005: *Kamen v žepu*. Ljubljana: Genija.
- Sabine LUDWIG, 2006: *Hilfe, ich hab meine Lehrerin gerschrumpft*. Verlag: Cecilie Dressler
- Nejka OMAHEN, 2010: *Oh, ta kriza*. Ljubljana: DZS.
- Branka PRIMORAC, 2008: *Maturalac*. Zagreb: Alfa.
- Ivona ŠAJATOVIĆ, 2012: *Tajna ogrlice sa sedam rubina*. Zagreb: Školska knjiga.
- Mina TEICHERT, 2018: *Ich wollt ich wär ein Kaktus*. Stuttgart: Die Thienemann-Esslingen.
- Zvonko TODOROVSKI, 2003: *Prozor zelenog bljeska*. Zagreb: Naklada Haid.
- , 2007: *Mirakul od mora*. Zagreb: Alfa.
- Irena VELIKONJA, 2006: *Poletje na okenski polici*. Ljubljana: DZS.
- Janja VIDMAR, 2000: *Sence poletja*. Ljubljana: Mladinska knjiga.
- , 2008: *Pink*. Radovljica: Didakta.

Sekundäre Literatur

Andrea BÁNFFI-BENEDEK, 2016: Der Einsatz von Somatismen und Kinegrammen im DaF-Unterricht. Eine interkulturelle Annäherung. *Germanistische Studien X*, 243–254.

Harald BURGER, 1976: „die Achseln zucken“ – Zur sprachlicher Kodierung nicht-sprachlicher Kommunikation. *Wirkendes Wort* 26, 311–334.

–, 2015: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Harald BURGER, Annelies BUHOFER, Sialm AMBOS, 1982: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.

Raymond COHEN, 2001: Language and Conflict Resolution: The Limits of English. *International Studies Review* 3/1, 25–51.

František ČERMÁK, 1998: „Somatic Idioms Revisited“. *EUROPHRAS '95, Europäische Phraseologie im Vergleich: Gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Hrsg. von Wolfgang Eismann. Bochum: N. Brockmeyer. 109–119.

Dmitrij DOBROVOESKIJ, 1995: *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik. Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Narr Verlag.

–, 1997: *Idiome im mentalen Lexikon Ziele und Methoden der kognitivbasierten Phraseologieforschung*. Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag.

Daniela DRUMM, 2004: Semantischer Mehrwert und Multifunktionalität von Phraseologismen in der englischsprachigen Anzeigenwerbung. (<http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/dissts/Trier/Drumm2005.pdf>)

Csaba FÖLDES, 1985: „Über die somatischen Phraseologismen der deutschen, russischen und ungarischen Sprache. Versuch einer konfrontativen Analyse.“ *Germanistisches Jahrbuch DDR – UVR / Lektorat für Deutsche Sprache und Literatur beim Kultur- und Informationszentrum der DDR in Budapest*. Budapest. 18–40.

Ursula GEISSNER, 2012: *Die Macht der Sprache: Mit Kommunikation Konfliktlösen. Kommunikation & Organisation*. Stuttgart: Thieme Verlag KG – NY. Boston University.

Małgorzata GUŁAWSKA-GAWKOWSKA, 2010: Emotionale und somatische Konzepte im Deutschen und Polnischen am Beispiel der Phraseologismen mit der Konstituente Nase. *EUROPHRAS 2008. Beiträge zur internationalen Phraseologiekonferenz vom 13.–16.8.2008 in Helsinki*. Hrsg. von Jarmo Korhonen, Wolfgang Mieder, Elisabeth Piirainen, Rosa Piñel. Universität Helsinki. 315–324.

Anita HRNJAK, 2005: Geste i mimika kao izvor frazeologije: (na primjeru hrvatske frazeologije). *Filologija* 44, 29–50.

Stephanie KAHL 2015: *Kontrastive Analyse zu phraseologischen Somatismen im Deutschen und Italienischen*. Bamberg: University of Bamberg Press (https://fis.uni-bamberg.de/bitstream/uniba/21702/1/SGuK21KahlDissopusse_A3a.pdf)

Vida JESENŠEK, 2009: Phraseologische Wörterbücher auf dem Weg zu Phraseologiedatenbanken. *Theorie und Praxis der idiomatischen Wörterbücher*. Hrsg. Von Carmen Mellado Blanco. Tübingen: Niemeyer. 65–81.

Barbara KOVAČEVIĆ, 2006: *Hrvatska somatska frazeologija* (doktorska disertacija u rukopisu). Zagreb: Filozofski fakultet.

Karin KROHN, 1994: *Hand und Fuß. Eine kontrastive Analyse von Phraseologismen im Deutschen und Schwedischen*. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis.

Silke LAHN, Jan Christop MEISTER, 2016: *Einführung in die Erzähltextanalyse*. Stuttgart: Metzler Verlag GmbH.

- Saulius LAPINSKAS, 2004: Phraseogesten und Kinegramme als Stilmittel zur Charakterisierung der Personen in narrativen Texten. *Kalbotyra* 54/3, 39–45.
- Sebastian LÖBNER, 2003: *Semantik*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Marija MALNAR, 2011: Somatska frazeologija čabarskih govora. *Rasprave Instituta za hrvatski jezik i jezikoslovlje* 37/1, 101–119.
- Carmen MELLADO BLANCO, 2004: *Frasesologismos somáticos del alemán. Un estudio léxico-semántico*. Frankfurt a. M./Berlin/Bern u. a.: P. Lang.
- Peter H. NELDE, 1987: Language contact means language conflict. *Journal of Multilingual and Multicultural Development* 8/1–2, 33–42.
- Maja OPAŠIĆ, Nina SPICIJARIĆ PAŠKVAN, 2011: Holonim *ruka* i njegovi meronimi kao sastavnice hrvatskih i talijanskih frazema. *Suvremena lingvistika* 71, 57–85.
- Elisabeth PIIRAINEN, 2016: *Lexicon of Common Figurative Units. Widespread Idioms in Europe and Beyond*. Vol. II. in cooperation with József Attila Balázs. New York, Bern, Frankfurt a.M. et al.: Peter Lang.
- Hans SCHEMANN, 2000: *Idiomatik und Anthropologie: „Bild“ und „Bedeutung“ in linguistischer, sprachgenetischer und philosophischer Perspektive*. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag.
- Jitka SOUBUSTOVÁ, 2013: Somatische Phraseologie unter dem Blickwinkel der Prototypentheorie Phraseologie – eine radiale Kategorie. *Studia Germanistica Ostraviensis* 13, 57–68. (URL: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/frontdoor/index/index/docId/34146>)
- Sven STAFFELD, Alexander ZIEM, 2008: „Körper-Sprache: Zur Motiviertheit von Körperteilbezeichnungen in Phraseologismen“. *Sprachwissenschaft* 33, 455–499.
- Kateřina ŠICHOVÁ, 2010. Überlegungen zu Emotionen und Phrasemen. Am Beispiel verbaler Phraseme mit somatischen Substantivkomponenten. *Studia Germanistica Ostraviensis* 6, 81–93.
- Natalija ULČNIK, 2015: Razvoj slovenske paremiologije in paremiološke terminologije. *Slavia Centralis* 8/1, 105–118.
- Ute WALBE, 1992: Phraseologische Einheiten in publizistischen Texten der englischen und russischen Gegenwartssprache unter Berücksichtigung aktueller politischer Ereignisfelder. Diss. Leipzig.

SOMATIZMI KOT SREDSTVO ZA KODIRANJE V KONFLIKTNIH DIALOGIH

Somatska frazeologija je obsežen del frazeološkega sistema vsakega jezika. Jezikoslovci so nanjo postali pozorni tudi zato, ker potrjuje dejstvo, da človek svet spoznava najprej preko svojega telesa. Človeško telo kot del zunajjezikovne resničnosti predstavlja kognitivno osnovo za opis psihičnih in abstraktnih konceptov s pomočjo besed. V pričujočem prispevku smo raziskovali somatizme v konfliktnih situacijah v izbranem korpusu iz otroških in mladinskih literarnih del v hrvaškem, nemškem in slovenskem jeziku. Zanimalo nas je, kje v konfliktnih situacijah oziroma dialogih se pojavljajo somatizmi in kakšne vrste somatizmov se nasploh pojavljajo v njih. Poleg analize na strukturni, semantični in besedilni ravni smo se osredotočili na vprašanje, ali somatizmi kodirajo neverbalno vedenje in prevzemajo vlogo jezikovnega sredstva, ki lahko konflikt prepreči ali ga celo okrepi. Raziskovali smo tudi, ali posamezne figure in pripovedovalec uporabljajo somatizme pri opisovanju neverbalnega vedenja in v kolikšni meri jih uporabljajo. Analiza gradiva je pokazala, da se največ somatizmov pojavlja v slovenskem gradivu. Somatizmi v vseh treh jezikih kodirajo predvsem čustvena in fizična stanja, ki odražajo naslednja pomenska polja: strah, jeza, molk, nezadovoljstvo. V

slovenskem gradivu je na prvem mestu jeza, v hrvaškem gradivu strah in v nemškem gradivu molk. Rezultati analize so v nadaljevanju pokazali, da somatizme v slovenščini najpogosteje uporablja pripovedovalec, v nemščini prvoosebni pripovedovalec in v hrvaščini posamezna figura. Na podlagi izsledkov analize smo tudi ugotovili, da se somatizmi tako v nemškem jeziku kot tudi v slovenskem in hrvaškem jeziku pojavljajo predvsem na koncu konflikta.
